

L03167 Felix Salten an Arthur  
Schnitzler, [12?. 12. 1895]

Lieber F.

Es soll bei uns eine scharfe Notiz gegen die Zeitung »Liebelei« geschrieben werden. Soll ich das verhindern, oder begünstigen? Ich habe die Empfindung, als ob Sie jetzt ganz gut ein Wort gegen diese Sache sagen könnten. Aber es geht auch,  
5 wenn die »W<sup>t</sup> Allgemeine«, quasi als Ihr Officiosus in dieser Notiz Ihre Stellung zu dem Unternehmen erklärt.

Wollen Sie heute nach Gura zum Paulus (Ronacher) gehen?

Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 405 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »11/12 95«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »67«

<sup>1</sup> F.] Freund

<sup>2</sup> Zeitung »Liebelei«] Ab 1. 1. 1896 erschien die von Rolf von Brockdorff und Rudolf Strauss herausgegebene Zeitschrift *Liebelei*. Im Dezember 1895 findet sich keine Kritik daran in der *Wiener Allgemeinen Zeitung*.

<sup>7</sup> heute] Schnitzler datierte den Brief mit »11/12 95«, das angesprochene Konzert von Eugen Gura fand jedoch am 12.12.1895 statt, weswegen sich Schnitzler mit der Datumsangabe um einen Tag vertan haben dürfte. Alternativ wäre es möglich, dass Salten den Brief am 11. abends verfasste und also das »heute« vordatierte – wissend, dass das Korrespondenzstück erst am Folgetag in den Händen Schnitzlers sein dürfte. Auffällig ist, dass sich auch für das vorhergehende Schreiben eine ähnliche Argumentation rechtfertigen lässt, siehe Felix Salten an Arthur Schnitzler, [16. 11. 1895].

<sup>7</sup> Gura ... (Ronacher)] Schnitzler besuchte zuerst das Konzert von Eugen Gura, dann ging er tatsächlich ins Ronacher, siehe A.S.: *Tagebuch*, 12. 12. 1895.